

Schüler



Hörstel

Ausgabe 6

29. Juni 2021



Inhaltsverzeichnis

- 1 **Aktuelles und Bild des Monats** 
Der Kiosk hat endlich wieder auf
- 3 **Wir sind auf Platz 30!!** 
Anschaffung neuer Calliops und Mottotage für Herrn Fecht und Thomelcik
- 5 **Das Schulleben mit dem Corona-Virus** 
So gehen die Schüler mit den Corona-Umstellungen um
- 8 **ZAPs aus Sicht einer Schülerin** 
Ein Interview mit einer Schülerin aus der 10b
- 9 **Wie eine neue Energietechnik entsteht** 
Ein Interview mit Heike Freund, der Managerin von Marvel Fusion
- 13 **Neue Lehrer** 
Wie immer stellen wir euch die neuen Lehrer vor
- 16 **Witze** 
Die Redaktion hat auch für diese Ausgabe wieder richtige Lacher recherchiert

- 17 **Schmucke Speicher für viel Wissen** 
Neue Regale für Klassenräume der Harkenberg
Gesamtschule Hörstel 
- 18 **Facharbeits- und Recherchetraining für die 12er** 
Der 12. Jahrgang bekam gute Hilfestellungen beim
Schreiben der Facharbeit
- 20 **Die Hausis ganz privat** 
Unsere Repoorter haben die beiden Hausmeister auf
Haut und Knochen ausgepresst
- 23 **Die IVZ berichtet über uns!** 
Gabriel und Dennis hatten ein Interview mit Henning
Meyer-Veer von der IVZ
- 26 **Die neuen Schulsozialpädagogen unter der Lupe** 
Wer die 3 neuen Schulsozialpädagogen sind und wie
ihre Notbetreuung funktioniert hat
- 30 **Kooperation mit dem Kloster Gravenhorst** 
Schüler arbeiten mit Stipendiatin des DA Klosters
Gravenhorst
- 31 **Preisgewinner bei Jugend gestaltet** 
Preisträger besuchen mit ihrer Klasse 9a die Ausstellung
im DA Kloster Gravenhorst

AKTUELLES



Ab jetzt in jeder Ausgabe interessante Neuigkeiten

Was soll das hier?

In diesem Kasten werden ab jetzt in jeder Ausgabe aktuelle Infos rund um das Leben in dieser Schule zu finden sein. Die Infos sind immer kurz und knapp zusammengefasst.

Die Mensa öffnet ihren Kiosk

Die Stattküche öffnet bis zu den Sommerferien wieder ihren Kiosk. Dies soll als Übergangsmaßnahme einen möglichst normalen Pausenbetrieb ermöglichen. Jedoch ist der Kiosk nur eine Übergangsmaßnahme, die das normale Mensaessen natürlich nicht ersetzen kann. Darum soll auch die Mensa wieder geöffnet werden, sobald dies möglich ist.



Wir verzichten auf das Gendern

In dieser Ausgabe der Schülerzeitung werdet ihr keine Gender-Sternchen sehen. Wir meinen trotzdem Menschen von jedem Geschlecht! Wir lassen das Gendern, da es sowohl für uns zum Schreiben und für euch zum Lesen angenehmer ist, die Standardform zu nutzen.

Das Kunstwerk des Monats

Ab jetzt in jeder Ausgabe Infos zum aktuellen KdM

Was soll das hier?

In diesem Kasten wird ab jetzt in jeder Ausgabe ein Artikel über das aktuelle Kunstwerk des Monats (KdM) auftauchen. Von reinen Berichten bis zu Interviews und interessanten Zitaten wird alles dabei sein!



Das Kunstwerk des Monats

Liebe Schülerinnen und Schüler, im Foyer findet ihr seit diesem Halbjahr das „Kunstwerk des Monats“.

Ein besonderer Ort für besonders gute Kunstwerke!

Um euch mehr Ausstellungsmöglichkeiten für eure Werke anbieten zu können, entstand die Idee zum KdM: Alle Klassen und alle

Kunstlehrerinnen haben die Möglichkeit, diese Präsentationsfläche für einen Monat zu nutzen, um dort ein besonders gut gelungenes Werk zu zeigen. Die Auswahlkriterien werden von euch selbst festgelegt und ihr entscheidet gemeinsam, welches Werk gezeigt wird. Zusätzlich werden die Bilder auch auf der Homepage der Schule und in der Schülerzeitung veröffentlicht.

Bei Fragen zum Projekt oder Anregungen und Vorschläge, wendet euch gerne an eure Kunstlehrerinnen.

Auf die Kreativität!

Frau Bisping

Sparda-Spendenwahl 2021

Wir sind auf Platz 30!



Die Wahl

Mit der Spendenwahl unterstützt die Sparda-Bank, unter dem Motto „Gemeinsam digital wachsen und lernen“, mit insgesamt 400000 Euro rund 200 Schulen. Bis zum 20. Mai konnte man dabei abstimmen. Unsere Schule hat dabei den 30. Platz mit 3223 Stimmen erreicht.

An unserer Schule

Nicht erst seit der Einführung des Pflichtfachs Informatik ist die kritische Auseinandersetzung mit der „digitalen Welt“ fester Bestandteil unseres Schullebens.

Ein wichtiger Baustein, um in dieser digitalen Welt nicht nur aufzuwachsen, sondern sie auch aktiv mitzugestalten, ist das Programmieren oder „Coden“. Um den selbstständigen, spielerischen und vor allem spannenden Zugang zum Coden zu ermöglichen, braucht es jedoch die passende Hardware. Nur so kann der Code auch zum Leben erweckt werden.

Von der erhaltenen Förderung möchte unsere Schule Klassensätze des Mikrocontrollers „CALLIOPE mini“ besorgen und das Equipment für die Informatik-Fachräume erweitern, um mit noch mehr Schülerinnen und Schülern mit viel Spaß in die digitale Welt eintauchen zu können.

„[...] du wolltest immer schon einmal sehen, wie Herr Fecht und Herr Thomelcik auf den Tischen tanzen und dabei ihr letztes Hemd für deine Stimme geben?! Dann schau dir den letzten Spot an und stimm für uns ab (<https://t1p.de/spardahoerstel>)!“

Mail des Totos vom 20.05.21

Sollten wir unter den ersten 50 Schulen bleiben, nehmen Herr Thomelczik und ich an den Motto-Tagen des 10. Jahrgangs teil. Wir kommen also fünf Tage verkleidet in den Unterricht!

Und noch ein besonderer Bonus:

Sollten wir es wieder unter die ersten 35 Schulen schaffen (Da gibt es schon 1500€), dann färbt sich Herr Fecht die Haare blau, rot oder grün. Und ihr könnt das ganze per IServ-Abstimmung entscheiden.

Mail des Fechts vom 16.05.21

Mit Versprechungen, wie diesen beiden, lockten uns die beiden Technik-Freunde Herr Fecht und Thomelczik auf die Spendenplattform. Und wie das Bild zeigt: Wir haben es geschafft! Mit Platz 30 mussten sich Herr Thomelczik und Herr Fecht bei den Mottotagen unter anderem als Frau verkleiden. Da mussten selbst die Kleider der Lebensgefährtin drangehen.



Das Schulleben mit dem Corona-Virus



So gehen die Schüler mit den Corona- Umstellungen um

Es ist alles nicht mehr so, wie es eins mal war. Wir haben eine lange „Corona-Zeit“ hinter uns und vielleicht auch noch vor uns. Wir mussten im LaD lernen selbständiger zu arbeiten, im Wechselunterricht versuchten wir mit den Umstellungen klarzukommen und im jetzigen Präsenzunterricht wird alles noch einmal auf den Kopf gestellt.

Aus diesen Grund wurden einige Schüler der verschiedenen Jahrgängen, um ihre/seine Meinung, bezüglich den Corona-Umstellungen befragt.

Schülermeinungen:

Johanna Nähring, Luisa Rietmann (Jahrgang 5)

Im Sommer 2020 kamen wir auf die Harkenberg Gesamtschule. Wir haben uns gerade an die sieben Stunden gewöhnt, doch dann mussten wieder alle nach Hause. Es war ein blöder Start in die neue Schule. Wir haben über IServ für jede Stunde von den Lehrern Aufgaben bekommen. Es gab auch immer mal wieder Videokonferenzen. Zwischendurch war es sehr anstrengend. Nach ein paar Monaten ging es endlich wieder los. Alle haben sich gefreut, dass es endlich wieder los ging. Alles ging wieder los im Wechselunterricht. Schade, dass wir nicht die anderen aus unserer Klasse sehen konnten. Wir haben uns sehr gefreut ein bisschen Normalität wieder zu haben.

Alina Rettinger (7d)

Die Umstellung vom Lernen auf Distanz zu normalem Präsenzunterricht war am Anfang etwas schwer, da ich mir angewöhnt habe Zuhause zu arbeiten. Im Präsenzunterricht war es anfangs irgendwie nicht real, da man sich so lange nicht mehr gesehen hat, aber es war auch schön. Der Unterricht hatte mehr Abwechslung und hat viel mehr Spaß gemacht. Das war echt toll, dass es diesen Wechsel gab, weil im Distanzunterricht die Aufgaben ziemlich schwer waren. Man brauchte länger um die Aufgaben zu verstehen und wir hatten auch viel auf. Die Aufgaben waren zwar machbar aber das ist auch ein Grund, wieso der Wechsel gut war. Ich brauchte manchmal etwas Hilfe von meinen Freunden oder meinen Lehrerinnen und Lehrern, um die Aufgaben zu lösen. Das Schlechte daran war, dass man die Lehrerinnen und Lehrer eher schlecht auf IServ erreichen konnte (war nicht bei jeder Lehrerin oder jedem Lehrer so).

Ben Metschies (8a)

Ich finde die Umstellung von LaD auf Präsenzunterricht gut, da ich es wichtig finde, mit seinen Freunden/innen zusammen arbeiten zu können. Außerdem fand ich es gut, dass wir schnell wieder in die Kurse durften. Im Lockdown hatte ich ziemliche Schwierigkeiten, mit dem Lernen klarzukommen, da ich in der Zeit eine Klasse übersprungen hatte und mir da natürlich ein ganzes Jahr fehlte. Deswegen war ich zwischenzeitig immer montags bis freitags von 8:15 Uhr bis 12:45 Uhr in der sogenannten „Studyhall“. Da konnte ich mich nicht ablenken lassen und mich voll und ganz auf das Lernen konzentrieren.

Maja Storck (EF)

Ich hatte mich sehr über die Umstellung vom LaD zum Wechselunterricht gefreut, da man endlich mal alle wiedersehen konnte und es einfacher war im Unterricht. Man konnte nämlich viel leichter Fragen stellen und versteht vieles besser. Dies war etwas, dass im LaD durchaus manchmal aufwendig oder schwierig war. Man musste eine Email schreiben, auf eine Rückmeldung warten, gegebenenfalls bei der Rückmeldung nochmal fragen und ständig warten. Nicht so gut an der Umstellung vom LaD zum Wechselunterricht war, dass man zwar in der Schule Unterricht hatte, aber der Nachmittagsunterricht immer noch digital war. Dadurch war es teilweise sehr chaotisch und unübersichtlich, welche Gruppe was machen musste. Wenn ich mal Hilfe beim LaD gebraucht habe, bekam ich sie meistens von Freunden. Am besten war die Umstellung vom Wechselunterricht zum vollständigen Präsenzunterricht. Die Art von Unterricht gefällt mir immer noch am besten.

[Janina Singh]

ZAP aus Sicht einer Schülerin

Ein Interview mit einer Schülerin aus der 10b

Ich (Johanna Gebing) habe für euch ein Interview mit einer Schülerin der 10b über die ZAP (Zentrale Abschlussprüfung) gemacht. Hier sind die Ergebnisse:



1. Hattet ihr das Gefühl benachteiligt zu werden?

Nein, wir haben uns nicht wirklich benachteiligt gefühlt, da zum Beispiel in Mathe ein kleines Thema rausgelassen wurde und wir ein bisschen mehr Zeit hatten.

2. Hast du dich gut vorbereitet gefühlt?

Ja, wir haben seeehrr viele Übungsaufgaben gemacht und auch mit alten ZAPs geübt.

3. Ein paar Abschlussschüler haben sich über das Hörverstehen in Englisch beschwert. Wie fandest du es?

Ich fand es nicht so schwer und habe auch alles verstanden. Was auch daran lag, dass ich nah an den Lautsprechern saß. Denn manche, die weiter weg saßen, haben nicht alles gut verstanden und fühlten sich ein bisschen vernachlässigt.

4. Waren die ZAPs gut organisiert?

Die ZAP im Deutsch E-Kurs war am besten organisiert. In Englisch und Mathe fand ich das Blätter austeilen und die Zuordnung der Sitzplätze ein bisschen chaotisch.

5. Hat es dich und deine Mitschüler gestört, die Maske zu tragen?

Ja. Wir fanden, dass nicht so gut, da manche sich mit den Masken nicht so gut konzentrieren konnten, weil sie nicht so viel Luft bekommen haben. Wir hätten es besser gefunden ohne Masken die ZAPs zu schreiben, weil wir ja auch viel Abstand gehalten haben.

[Johanna Gebing]

Wie eine neue Energietechnik entsteht



Ein Interview mit Heike Freund, der Managerin von Marvel Fusion

Ich habe mir schon immer die Frage gestellt: Wie will unsere Welt eigentlich den Klimawandel stoppen? Wir reden viel und tun nichts. Anders aber die Mitarbeiter von Marvel Fusion aus München. Sie entwickeln eine ganz neue und saubere Energietechnik!

Zu diesem spannenden Thema und der Firma habe ich einige Fragen gesammelt und mit der Hilfe von der Managerin Heike Freund gelöst.

Heike Freund ist der Chief Operating Officer von Marvel Fusion. Zuvor war sie Partnerin bei McKinsey & Company und Kernmitglied des operativen Führungsteams von McKinsey, wo sie sich insbesondere auf Projekte in der Automobil-, Maschinen- und High-Tech-Industrie konzentrierte. Heike besitzt mehr als 10 Jahre Erfahrung in der Leitung von globalen Industrialisierungsprojekten.

Heike hat einen MBA von INSEAD, einer der führenden globalen Business Schools, mit Studienaufenthalten in Singapur und Frankreich, und ein Diplom (Master) in Wirtschaftsingenieurwesen von der Universität Karlsruhe. Bei Marvel Fusion steuert Heike Freund insbesondere den Aufbau und das Wachstum des Unternehmens, die Professionalisierung von Prozessen und die Bildung von Partnerschaften mit Industriepartnern.

Könnt ihr und eure Firma und das Projekt kurz vorstellen?

Heike Freund: Wir sind der deutsche Technologiepionier Marvel Fusion und entwickeln eine neuartige Energiequelle auf Basis der laserinitiierten Trägheitsfusion. Bei dieser

Energieerzeugung verschmelzen zwei Atomkerne mithilfe eines energiereichen Lasers miteinander. Der Prozess setzt große Mengen Energie frei, die effizient in Elektrizität umgewandelt werden können. Die von uns entwickelte Technologie ist dabei sauber, sicher und zuverlässig. Sie verursacht weder klimaschädliches Kohlendioxid oder problematische radioaktive Abfälle, noch stellt sie ein unkontrollierbares Sicherheitsrisiko dar. Wir wollen ab den 2030er



Heike Freund, Chief Operating Officer bei Marvel Fusion

Jahren kommerzielle Fusionskraftwerke im Bereich von 1 bis 3 GW bauen und betreiben, um Strom auf dem zukünftigen Energiemarkt zu wettbewerbsfähigen Preisen von 5 Cent/kWh anzubieten.

Ich steuere als Chief Operating Officer das operative Geschäft der Firma, darunter vor allem den Aufbau und das Wachstum des Unternehmens, die Professionalisierung von Prozessen und die Bildung von Partnerschaften mit Industriepartnern.

Was bedeutet der Name eurer Firma? Die Verbindung mit den Marvel Superhelden fällt den Schülern wahrscheinlich als erstes ein. Was hat es mit euch zu tun oder ist es reiner Zufall?

Mit den Helden aus den gleichnamigen Comics haben wir wenig gemein. Uns verbindet höchstens, dass wir ebenfalls

seltene Anzüge tragen, wenn wir an die Arbeit gehen. Statt bunter, enganliegender Anzüge wie Superwoman oder Black Panther tragen wir indes einfarbige Reinraumkleidung und eine Schutzbrille. Im Vergleich zu Superhelden sehen wir also eher langweilig aus. Tatsächlich ist die Entwicklung unserer Technologie jede Menge harte Arbeit, die hohen Einsatz, hohe Leidenschaft, Disziplin und Demut erfordert. Gelingt uns jedoch wie geplant der wissenschaftliche Durchbruch, könnte unsere Technologie Welt vor der drohenden Klimakrise zu retten.

Was möchtet ihr in euren Versuchen erzielen?

Wir möchten zeigen, dass eine Fusionsreaktion mithilfe der Atomkerne von Wasserstoff und Bor-11 (^{11}B) möglich ist, um die Nutzung von Fusionsenergie zu ermöglichen – als praktisch unerschöpfliche, saubere Energiequelle. Die von uns entwickelte Technologie verursacht weder klimaschädliches Kohlendioxid oder problematische radioaktive Abfälle, noch stellt sie ein unkontrollierbares Sicherheitsrisiko dar. Sie könnte damit den entscheidenden Beitrag für die Klimawende leisten.

Wie kommt man auf die Idee eines solchen Projektes?

Unsere Mission ist sehr einfach: Wir wollen die Welt besser hinterlassen als wir sie vorgefunden haben. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir im Energiemix der Zukunft eine neue auf Fusion basierende unerschöpfliche neue Energiequelle benötigen, um die Erderwärmung zu stoppen und den Klimawandel aufzuhalten.

Wie lange braucht ihr, um die Lösung für eure Fusionstechnologie finden?

Ich gehe davon aus, dass wir bereits in den kommenden 18-24 Monaten signifikante Fortschritte bei der Entwicklung unserer extrem leistungsfähigen Laser machen werden, die entscheidend dazu beitragen werden, unseren sauberen

Treibstoff pB11 für die Energieerzeugung nutzen zu können. In 3-4 Jahren werden wir soweit sein, zu zeigen, dass unsere Fusionstechnologie sich tatsächlich eignet, um große Mengen CO2-freier Energie zu erzeugen. Ab 2030, so hoffen wir, werden wir den durch unsere Energie erzeugten Strom in einem eigenen Kraftwerk produzieren und verkaufen können.

Wie hoch ist der Druck nicht zu scheitern?

Der Druck zu scheitern, ist in einem Startup immer groß. Wir bei Marvel Fusion haben uns eines der größten Probleme der Wissenschaft vorgenommen. Das ist riskant. Doch wir halten es für viel riskanter, gegen den Klimawandel gar nichts zu unternehmen. Unser Ziel ist ambitioniert, doch wir haben einen sehr präzisen Plan, mit dem wir glauben, es erreichen zu können.

Was würde passieren, wenn ihr es schafft? Und wie würde es sich auf die Umwelt auswirken?

Gelingt es uns, unsere Technologie umzusetzen, stünde der Welt erstmals eine völlig neuartige saubere Energiequelle bereit, die die heutigen fossilen Brennstoffe oder traditionelle Kraftwerke ersetzt und dabei verlässlicher ist als erneuerbare Energien wie Wind, Wasser oder Solar, deren Ertrag von schwer zu beeinflussenden Faktoren wie z.B. dem Wetter abhängt. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir das mit unserer Firma Marvel Fusion schaffen können.

Kurzvita Heike Freund, Chief Operating Officer bei Marvel Fusion

[Isabel Bruns]

Lehrkraftvorstellung

Wir haben neue Lehrkräfte!



Frau Dues



Lieblingsfächer: Kunst, Bio

Nicht gut in: Mathe

Fußballfan: nö

Hobbys: Kunst machen, Kunst angucken, Rollschuhfahren, Reisen

Lieblingessen: Tantanmen Ramen

Alter: 31 Jahre

Wie lange auf dieser Schule?

insgesamt 9 Wochen

Wie lange Lehrerin?

seit dem 30.04.2021

Warum Sie Lehrerin werden wollten?

Weil ich meine Begeisterung für Kunst und die erstaunlichen Dinge der Welt gerne an andere Menschen weitergeben möchte.

Herr Lambers



Lieblingsfächer: Philosophie, Physik

Nicht gut in: Kunst

Fußballfan: Leider nein, leider gar nicht

Hobbys: Brettspiele, Wandern

Lieblingessen: Paprika-Sahne-Auflauf

Alter: 25 Jahre

Wie lange auf dieser Schule?

Seit 12.04.21

Wie lange Lehrer?

Ganz frisch bzw. noch im Studium

Warum Sie Lehrer werden wollten?

Die Welt ist kompliziert, undurchsichtig und erschlagend. Aber oft auch überwältigend schön und faszinierend, wenn man erst den zweiten Blick wagt. Ich möchte Menschen für die wichtigen Fragen begeistern und ihnen helfen, sich in dieser verwirrenden Welt zurechtzufinden.

Herr Beckmann



Lieblingsfächer: Literatur, Musik, Religion, Englisch, Deutsch, Geschichte, Philosophie, Politik, Kunst

Nicht gut in: Gelassenheit

Fußballfan: Vom glorreichen BVB

Hobbys: Heimkino, Lesen, Musikhören, Reisen, Freundschaften

Lieblingsessen: Grillen

Alter: 42 Jahre

Wie lange auf dieser Schule?

Seit den Osterferien

Wie lange Lehrer?

Seit 2013

Warum Sie Lehrer werden wollten?

Ich lerne (und lese) gerne und habe meine Schulzeit und ein paar Lehrer und Lehrerinnen sehr gemocht.

WITZE



Die Redaktion hat auch für diese Ausgabe
richtige Lacher recherchiert



Lehrerin: Was hast du da im Mund?
Lukas: Ein Kaugummi.
Lehrerin: Sofort in den Papierkorb!
Lukas: Das Kaugummi auch?

Was ist der Unterschied zwischen
„kostenlos“ und „umsonst“?
- Meine Schulbildung ist kostenlos, deine
umsonst!

Patient: Herr Doktor, ich vergesse immer
alles!
Doktor: Seit wann haben Sie das?
Patient: Seit wann habe ich was?!

Herr Verkäufer, darf ich das Kleid im
Schaufenster anprobieren?
- Nein, bitte in der Umkleidekabine!

Schmucke Speicher für viel Wissen

Neue Regale für Klassenräume an unserer Schule

Unter der Leitung von den Techniklehrern Herrn Plumpe, Herrn Steuter und Herrn Sauerhering wurden die Klassenräume der Harkenberg Gesamtschule Hörstel mit neuen Holzregalen für Schulbücher ausgestattet. Die Materialspende erfolgte durch die Firma BMU aus Bevergern. In mehreren Kleingruppen aus zwei Technikkurse der Jahrgangsstufe wurden die insgesamt 16 Holzregale unter der Einhaltung der Corona-Hygieneregeln für 5 Klassen montiert.



Foto (von links nach rechts): Fabiano Niehaus, Marlon Lipski, Maik Neufeld

[Website]

Facharbeits- und Recherchetraining für die 12er



Der 12. Jahrgang bekam gute Hilfestellungen bei dem Schreiben der Facharbeit.

In den letzten zwei Wochen fand in zweierlei Hinsicht eine Premiere an der Harkenberg Gesamtschule Hörstel statt. Um die Schülerinnen und Schüler der Q1 mit dem wissenschaftlichen Arbeiten vertraut zu machen, organisierte



Frau Schoo erstmalig in Kooperation mit der Stadtbibliothek Rheine ein Facharbeits- und Recherchetraining - aufgrund von Corona online.

Die Diplombibliothekarin der Stadtbibliothek Rheine, Sandra Boensch, zeigte den Schülerinnen und Schüler Wege,

Fachliteratur für ihre Facharbeiten zu finden. Sie erläuterte hierbei den Aufbau einer Suchmaschine, den Bibliothekskatalog der Stadtbibliothek Rheine und die Nutzung überregionaler Kataloge und Datenbanken. Zudem zeigte sie wie Fachliteratur aus anderen Bibliotheken bestellt werden kann und wie korrekt in wissenschaftlichen Arbeiten zitiert wird.

„Das Facharbeits- und Recherchetraing war eine tolle digitale Möglichkeit für uns, um Methoden der Literaturrecherche für die Facharbeit oder für die Projektarbeiten aus der Distanz kennenzulernen. Es hat großen Spaß gemacht mit Frau Boensch von der Stadtbibliothek Rheine zusammen zu arbeiten und eine Videokonferenz für unsere Schülerinnen und Schüler zu gestalten“, resümierte Frau Schoo abschließend.

Auch Dennis Wenker aus der Q1, der Teilnehmer des Trainings war, stellte heraus: „Das Recherchetraing hat uns grundlegende Informationen gegeben, die uns bei der Informationssuche für die Facharbeit helfen. Gerade die Plattform DigiBib war für viele von uns neu und wird sich als hilfreich erweisen.“

Der Kontakt mit der Stadtbibliothek Rheine soll im nächsten Durchlauf der Facharbeiten und Projektarbeiten noch bestehen bleiben und vertieft werden.

[Website]



Die Hausis ganz privat

Unsere Reporter haben die beiden Hausmeister auf Haut und Knochen ausgepresst.



Die Hausmeister, aka die Hausis, sind der ganze Stolz der Gesamtschule und halten die Schule zusammen. Sie halten die Schule tagtäglich mit viel Spaß in Schuss und kümmern sich im Hintergrund um jegliche Art von Problemen, von Reparaturen bis hin zum kleinen Späßchen am Rande mit den Schülern der HGH. Sie reparieren zum Beispiel kaputte Fenster, Türen, auch wenn mal wieder eine Dichtung vom Fenster fehlt, wird nicht gezögert, sondern direkt eine neue bestellt und auch eingesetzt. Auch beim Kleben von kaputten Schränken oder beim Montieren von neuen Deckenplatten sind die Hausis Experten. Wenn man gerade von den Hausis spricht, gegen den Spitznamen haben die Hausmeister überhaupt nichts und man kann ihn ruhig verwenden. Der Alltag der Hausis an der Gesamtschule Hörstel besteht aus Reparaturen, Räume abschließen und aufschließen, Handtuchpapier ausgeben und sich mit dem Sekretariat über verschiedene Themen



austauschen und absprechen. Sie sind sozusagen die Koordinatoren der Schule, da sie auch die Reinigungskräfte und auch die externen Handwerker zu ihren Aufgaben und Tätigkeiten führen, sodass alles nach Plan läuft. Die Hausmeister sind das Bindeglied zwischen der Stadt Hörstel und der Schule, welches wir Schüler besonders schätzen. Doch was heißt es, das „Bindeglied“ zwischen der Stadt und der Schule zu sein? Ganz einfach, alles was zwischen der Schule und der Stadt passiert, passiert nicht ohne die Hausis. Kommen wir aber zurück zum Alltag der Hausmeister, dann heißt es nicht nur: „Eier schaukeln“ und Handwerker herumkanndieren. Denn das Tägliche reinigen von Dreck und Müll der Schüler gehört auch zum ermüdenden Alltag der Hausis, besonders in den Mottotagen und am Tag-X muss viel sauber gemacht werden. Laut den Hausis gehen aber Sachbeschädigungen und Glasscherben auf den Bus-Fahrspuren zu weit, besonders wenn nach dem Tag-X noch Gullydeckel fehlen. Doch zum Glück hält sich der Vandalismus und die Sachbeschädigung an der HGH in Grenzen. Was aber alle Grenzen überschreitet, ist die unschöne Wahrheit, dass die Hausis ein bis zweimal Kot und Kotze aufwischen und sogar mit Hochdruckreinigern sauber machen müssen. Das passiert aber auch nur, wenn mal wieder die dementen Schüler vergessen, wofür eine Toilette gut ist und dass das Braune im Toilettenpapier keine Nutella ist, welche man einfach mal so verschmieren kann. Auch das Schulleben ist laut den Hausis sehr entspannt. Die Schüler der Schule sind nett und die Hausis mögen die Schüler auch und alle gehen respektvoll gegenüber um. Laut den Hausis sind die Schüler der HGH die nettesten Menschen, die sie kennen. Die Schüler sind vor allem auch sehr respektvoll gegenüber den Hausis, das ist laut den Hausis aber auch ein Miteinander. Sind die Hausis nett zu den Schülern, dann sind die Schüler es auch. Das Kollegium

an der Schule ist natürlich auch überragend nett und freundlich und immer gut für Späße zu haben. Daher kommt es, dass die Hausmeister das Kollegium und die Schüler mit einer glatten 11/10 bewerten. Hier nochmal ein Dankeswort an die Hausmeister der HGH: Wir als Schulgemeinschaft sind Ihnen sehr dankbar, dass sie die Infrastruktur und alles andere der Schule zusammenhalten und dass sie den Alltag für uns Schüler so einfach wie möglich gestalten.

[Florian Emich & Christian Hoffmann]

Schüler-News im Pdf-Format

Gabriel und Dennis im Interview im IVZ- Redakteur Henning Meyer-Veer

Im Februar diesen Jahres hatten Gabriel und Dennis ein Interview im dem IVZ-Redakteur Henning Meyer-Veer, der für die Jugendreport-Seite auf der Suche nach einer interessanten Story war. Die boten ihm die



beiden Schülerzeitungsreporter, indem sie ihm von der aktuellen Arbeitsweise in der Schülerzeitung berichteten.

Eine Schülerzeitung, die nicht nur online erscheint, sondern auch online entsteht – darum kümmern sich zurzeit Schüler der Harkenberg Gesamtschule.

Seit Mitte Dezember ruht der Präsenzunterricht an den Schulen. Corona. Nicht nur für den Lehrbetrieb eine Herausforderung, sondern auch für all die Jungredakteure, die sich um die Schülerzeitung ihrer Lehranstalt kümmern. Es gilt, neue Wege zu finden. Und zu gehen. Zum Beispiel mit einer Online-Ausgabe wie sie das Schülerzeitungsteam an der Harkenberg Gesamtschule in Hörstel für kommende Woche vorbereitet.

Keine Redaktionsmeetings im herkömmlichen Sinn, das ist auch für Dennis Wenker und Gabriel Hoffmann gewöhnungsbedürftig. Aber andererseits auch nicht neu, denn es ist nicht die erste Ausgabe, die sie und das Zeitungsteam an der Harkenberg Gesamtschule online erstellen. Und online, das bedeutet in diesem Falle nicht nur, dass das fertige Produkt online abrufbar ist, auch die Arbeit findet – natürlich – zurzeit online statt. Nicht unbedingt einfach, so ohne persönliches

Gespräch. „Man redet ja im Prinzip mit einem Computer“, sagt Dennis Wenker, der die Schülerzeitung mitgegründet hat. Es sind seltsame Zeiten.

„Wir sind etwa 14 Mitglieder im Team“, sagt Dennis. Das schwanke immer etwas, aber ein fester Kern von sechs bis acht Schülerinnen und Schülern sei dabei. Wo es früher einen wöchentlichen Treff in einem eigenen Raum in der Schule gab, wird sich jetzt per Video getroffen. „Das ganze Team trifft sich einmal am Anfang und einmal zur Schlusskonferenz“, erzählt Dennis. Dazwischen wird in Kleingruppen gearbeitet.

Dennis und Gabriel sind im Layout-Team, das die Zeitung dann letztlich fertigstellt. Die Endaufsicht hat mit Irina Arends eine Lehrerin. Keine Kontrolle, sondern mehr ein Korrektorat. „Sie verbessert Formatierungs- und Rechtschreibfehler“, sagt Gabriel.

Und nicht alles ist durch Corona schwieriger geworden. Der Schulserver lserv biete zum Beispiel eine Umfragefunktion, die man rege nutze, so Dennis. „Es guckt ja gerade jeder Schüler jeden Tag auf lserv. Da können wir jeden Schüler fragen.“ Das kann man nutzen. Und es könnten online auch mehrere Mitarbeiter gleichzeitig in einem Text arbeiten.

„Man redet ja im Prinzip mit einem Computer.“

Dennis Wenker zu Videokonferenzen

„Es klappt online, das läuft gut“, sagt Dennis. „Es ist wichtig, dass man sich sieht“, sagt Wenker. Schon aus Gründen der Motivation. Themenfindung und Umsetzung haben sich eingespielt. Wie lange es braucht, online eine Zeitung fertigzustellen, sei unterschiedlich. „Für die aktuelle Ausgabe haben wir vor zwei Monaten angefangen“, sagt Dennis. „Aber da war ja auch noch der Stand so, dass wir Anfang Februar wieder in die Schule gehen.“ Das passierte dann aber noch nicht. Deshalb habe sich alles verzögert. Manch geplanter Bericht habe sich durch Corona schlicht erledigt. „Wir hatten

zum Beispiel eine Umfrage über die Mensa geplant“, sagt Dennis. Pustekuchen.

Was früher gedruckt erschien und zwischen 50 Cent und einem Euro kostete, gibt es nun als Pdf auf der Homepage. Einmal habe man die Ausgabe als Pdf an alle Harkenbergschüler gemailt, zuletzt jetzt nur noch den Link in die Mail gepackt. Doch Dennis Wenker und Gabriel Hoffmann wollen schon gerne wieder zum gedruckten Produkt zurück. Man könne eventuell aber einzelne Artikel online laufen lassen. „Einzelne ja, aber nicht alles“, sagt Gabriel Hoffmann.

Corona macht zwar vieles anders, auch für die Schülerzeitung. Aber in einem sind sich Gabriel und Dennis einig: „Es macht noch immer Spaß.“ Schließlich haben beide mit der Zeitung schon ein gutes Stück Weg zurückgelegt. Weg von einer AG-Struktur und hin zu etwas Eigenständigem. Und: Durch Corona ergeben sich natürlich auch für eine Schülerzeitung Themenmöglichkeiten. Dennis und Gabriel zum Beispiel dürfen ab Montag wieder zur Schule. Passend zur neuen Ausgabe, die auch dann erscheinen soll. Man werde das natürlich kurz aufgreifen. „Dann machen wir direkt noch ein paar Fotos für die Ausgabe.“ Aktualität ist eben alles. Und ansonsten: „Statements von Schülern, wie sie im Homeoffice klarkommen, was am Präsenzunterricht besser war“, sagt Dennis. Corona war Thema in den vergangenen Ausgaben, und ist es weiterhin. „Wir sind aber optimistisch, dass es irgendwann kein Thema mehr ist“, sagt Gabriel. Bis dahin geht es online weiter. Zumindest erst einmal.

[Henning Meyer-Veer, IVZ]

Die neuen Schulsozialpädagogen unter der Lupe

Wer die 3 neuen Schulsozialpädagogen sind und wie ihre Notbetreuung funktioniert hat

Wichtig für die Zeit an der Schule für die Schüler sind nicht nur die Lehrkräfte. Diese kümmern sich hauptsächlich um die Vermittlung von Fachwissen. Zwar sind diese auch Ansprechpartner, es gibt aber Situationen, wie Mobbing oder Probleme Zuhause, bei denen sich die Kinder und Lehrkräfte auf Augenhöhe an die Schulsozialpädagogen wenden. Seit kurzer Zeit begleiten uns nun statt Frau Hindersmann und Herr Bröskamp nun Giulia Ruthenschröer (im Berufsamerkenungsjahr), Katharina Korte und Sebastian Orthaus. Jedoch sind die Schulsozialpädagogen nicht nur für die akute Problemlösung da, sondern sind auch maßgeblich an anderen Dingen, wie der Study-Hall und der Notbetreuung, an der Schule beteiligt. Die Notbetreuung fand während der Zeit der Schulschließung aufgrund des Coronavirus statt. Sie war vom Ministerium an jeder Schule in NRW vorgeschrieben. Ab Januar konnten Eltern ihre Kinder anmelden, wenn sie sich bedingt durch ihre Arbeit oder durch sonstige Gründe, nicht um ihre Kinder kümmern konnten. Außerdem bot sie Raum vor Problemen Zuhause. Die Schulsozialpädagogen standen hier als Betreuer und als Ansprechpartner zur Verfügung. Über die gesetzlich verpflichtende Notbetreuung hinaus betreute unser neues Team auch die Study-Hall. Diese war ein freiwilliges Angebot der Schule, bei dem im Gegensatz zur Notbetreuung alle Schüler in einem betreuten Lernklima mit technischen Hilfsmitteln lernen konnten, wenn diese zu Hause nicht

verfügbar waren oder wenn es Zuhause andere Komplikationen gab. Das Angebot wurde überwiegend ab Jahrgang sieben in Anspruch genommen. Beide Projekte zusammen hatten eine Teilnehmerzahl von bis zu 30 Personen pro Tag, weswegen sogar in den Mehrzweckraum ausgewichen werden musste. Die dafür ausgegebenen Endgeräte waren auch für zu Hause ausleihbar. Darüber hinaus hat das Team auch weiterhin die Beratung aufrechterhalten. Es wurden Sprechstunden via Videokonferenz angeboten und sie standen den Kindern und Jugendlichen sowie den Eltern telefonisch zur Verfügung. Ein weiteres Projekt des neuen Teams, was gerade noch in Kinderschuhen steckt, ist ein Podcast zum Thema „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Nach den Ferien soll dieser starten; es sollen sowohl Experten, als auch Schüler unserer Schule zu Wort kommen.

[Gabriel Hoffmann und Dennis Wenker]

Katharina Korte



Position: Schulsozialarbeiterin

Kurze Vorstellung: Interessiert sich für Sport und ist viel mit ihrem Kind und dem Hund draußen

Motivation zum Beruf: Dass sie etwas mit Kindern und Jugendlichen machen will, war ihr immer schon klar; zwar wollte sie eigentlich Psychotherapeutin

werden, jedoch hat sie sich noch im Studium umentschieden und ist jetzt über ihre Berufswahl glücklich: „Ich will nichts anderes mehr machen.“ Das Coachen, Begleiten und Unterstützen der Jugendlichen sei eine spannende Aufgabe und eine tolle Herausforderung.

Kurzer Lebenslauf:

- Studium in NRW
- Anerkennungsjahr: Grundschule
- Zwischenstopp bei der IGS in Fürstenau
- 5 Jahre lang Schulen in Belm und Osnabrück betreut

Giulia Ruthenschröer



Position: Schulsozialarbeiterin im Berufsanerkennungsjahr (bis Februar 2022)

Kurze Vorstellung: Interessiert sich für Tanzen, Kochen und Schreiben.

Motivation zum Beruf: Da ihre kaufmännische Ausbildung nicht ihren Erwartungen entsprochen hat, möchte sie einen sozialen Beruf ausüben. Zudem hat sie bemerkt, dass der Arbeitsalltag abwechslungsreich und spannend ist.

Kurzer Lebenslauf:

- Kaufmännische Ausbildung
- Studium

Sebastian Orthaus



Position: Schulsozialarbeiter

Kurze Vorstellung: Verbringt gerne viel Zeit mit der Familie und ist Nachwuchstrainer im Fußball. Er wird auch vermutlich ab Sommer in Elternzeit gehen.

Motivation zum Beruf: Nach der Ausbildung zum Automobilkaufmann merkte Herr Orthaus schnell, dass dies nicht der passende Beruf für ihn ist. Er entschied sich nach 2 Jahren Arbeit für den Beruf des Schulsozialpädagogen und sagt nun auch: „Da will ich bleiben.“

Kurzer Lebenslauf:

- Ausbildung zum Automobilkaufmann
 - o 2 Jahre im Autohaus gearbeitet
- Studium in Enschede
- 5 Jahre Grundschule, 1 Jahr Sekundarschule in Gronau
 - o lieferten gute Basics
- Arbeit im Gymnasium
 - o lieferte eher inhaltliche Skills

Kooperation mit dem Kloster Gravenhorst

Schüler arbeiten mit Stipendiatin des DA Klosters
Gravenhorst



Im Rahmen der nun schon langjährigen Kooperation zwischen dem Künstlerhaus Kloster Gravenhorst und der Gesamtschule Hörstel fand in diesem Jahr am 17. Juni ein Workshop mit SchülerInnen des Kunst Grundkurses Q1 und der aktuellen Stipendiatin des Künstlerhauses, Janina Schmid, statt.

Die Selfiebox der Künstlerin, ausgestattet mit verschiedenen Formen, Hintergründen und farbigen Lichtern wurde von den SuS genutzt, um fotografisch eine eigene Formsprache im Selfiekontext zu entwickeln. Die künstlerische Strategie der Stipendiatin Janina Schmid galt hierfür als Grundlage der eigenen Auseinandersetzung mit dem Thema Formen im Alltäglichen. Entstanden sind spannende Selfie-Fotografien, die sich sehen lassen können!

[Melanie Bisping]



Preisgewinner bei Jugend gestaltet



Preisträger besuchen mit ihrer Klasse 9a die Ausstellung im DA
Kloster Gravenhorst

Es hat eine lange Tradition, dass die besten Tonarbeiten des Kreises Steinfurt im Kloster Gravenhorst ausgestellt und ausgezeichnet werden.

Zwei Schüler, Erwin Bartel und Walmir Tahiri, der Klasse 9a der Harkenberg Gesamtschule Hörstel, haben mit ihren Objekten einen Preis gewonnen. Es sind Objekte, der Phantasie entsprungen; wilde Echsen aus Ton. Entstanden sind sie in der Arbeitsgemeinschaft „Keramik“ im Rahmen des Ergänzungsunterrichts unter der Leitung von Frau Gerighausen. Nach alten Handwerksregeln Ton auf Ton sind der Dino und die Echse aufgebaut. Ihre Oberfläche ist geprägt wie die Schuppen des Reptils. Ihre Form ist eigenwillig und ausdrucksstark, die Bemalung mit Engoben entspricht der eigenen Vorstellung.



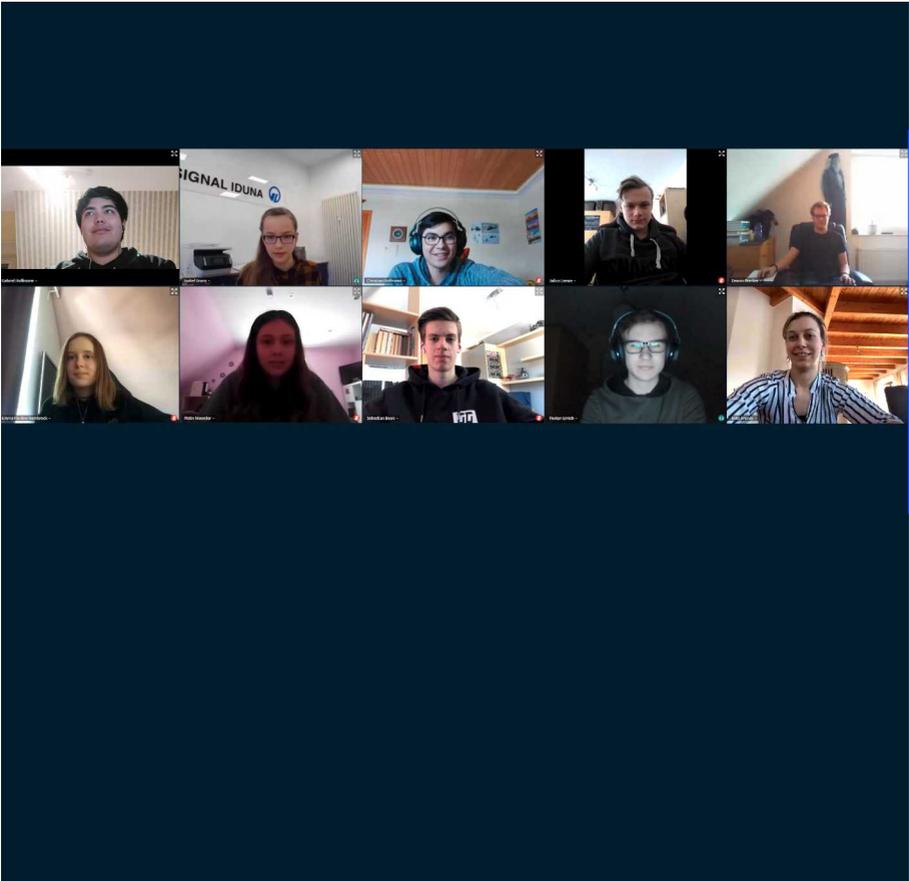
Am 15.06.21 besuchte die Klasse 9a der Harkenberg Gesamtschule Hörstel die Ausstellung „Jugend gestaltet“ in Gravenhorst – und, wie in Zeiten von Corona üblich, gab es keine öffentliche Preisverleihung; aber den Applaus der Mitschülerinnen und Mitschüler. Gerade, weil die Öffentlichkeit fehlte, gilt unsere Anerkennung der Gestaltungskraft der beiden Preisträger.

[Website]

Schüler



Hörstel



Erstellt von: Christian Hoffmann, Florian Emich, Dennis Wenker, Gabriel Hoffmann, Isabel Bruns, Janina Singh, Johanna Gebing, Julius Leewe, Sofia Saweljew